

ZEW Dienstleistungen Branchenreport

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim

 Verband der Vereine
Creditreform e.V., Neuss

6. Jahrgang, Nr. 2

Juni 1999

Konjunkturelle Lage und Tarifbindung bei unternehmensnahen Dienstleistern

Nach der deutlichen Konjunkturabkühlung Anfang des Jahres hat sich die wirtschaftliche Lage der unternehmensnahen Dienstleister wieder stabilisiert. Die unternehmensnahen Dienstleister regeln ihre Grundentgelte vor allem in den einzelnen Arbeitsverträgen. Nur wenige Firmen sind tarifgebunden. Über 90 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister zahlen leistungs- oder gewinnabhängige Zusatzentgelte.

Die konjunkturelle Lage bei den unternehmensnahen Dienstleistern hat sich nach der deutlichen Abkühlung im ersten Quartal 1999 stabilisiert. Die saisonbereinigte Jahreswachstumsrate des Umsatzes liegt im zweiten Quartal 1999 mit 3,4 Prozent gleichauf mit der des Vorquartales. Ebenso sind saisonbereinigt im Vergleich zum Vorquartal kaum Veränderungen bei den Erträgen zu verzeichnen. Bei der Nachfrage geht es im Vergleich zum Jahresanfang wieder leicht aufwärts. Die Preisentwicklung zeigt, ebenfalls saisonbereinigt, gegenüber dem Vorquartal einen leichten Aufwärtstrend. Umsatz, Nachfrage, Ertrag und Personalentwicklung werden von den unternehmensnahen Dienstleistern

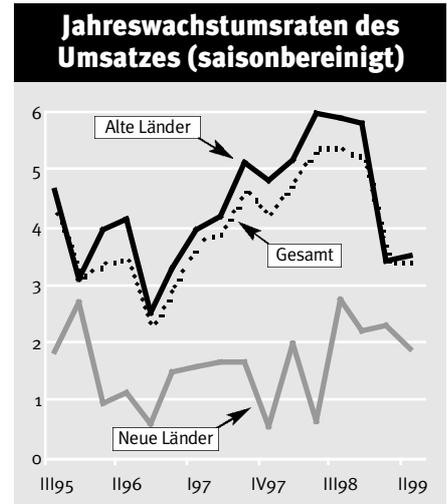
mehrheitlich als positiv eingestuft. Die unternehmensnahen Dienstleister wachsen weiter, nur nicht mit den hohen Wachstumsraten von 1998.

Weiterhin stabil und unbeeindruckt vom Nachlassen der Konjunktur bei den unternehmensnahen Dienstleistern im ersten Quartal 1999 bleibt die positive Einschätzung der Personalentwicklung. Dies gilt sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch gegenüber dem Vorjahresquartal.

Personalbestand stabil

Damit ist der Personalbestand auch der einzige Konjunkturindikator, der von den unternehmensnahen Dienstleistern im Vergleich zum Vorjahresquartal als zumindest unverändert positiv eingeschätzt wird. Aufgrund der Konjunkturabkühlung zu Jahresanfang liegen die Beurteilungen von Umsätzen, Preisen, Nachfrage und Ertrag deutlich unter den Werten des zweiten Quartals 1998 (siehe Grafik). Dabei muß berücksichtigt werden, daß mit Ausnahme des Personalbestandes damals fast alle Konjunkturindikatoren ihre höchsten Werte seit Beginn der Konjunkturumfrage im zweiten Quartal 1994 erreicht hatten.

Die Hauptursache für die seit dem zweiten Quartal 1998 fallende Konjunk-



turentwicklung bei den unternehmensnahen Dienstleistern ist die sich in den vergangenen Quartalen immer weiter abschwächende Nachfrage. Dies liegt zum einen an der weiterhin wenig dynamischen gesamtwirtschaftlichen Binnennachfrage. Zum anderen haben die bisherigen Konjunkturmotoren bei den unternehmensnahen Dienstleistern, die EDV-Dienstleister und Unternehmensberater, seit Ende vergangenen Jahres an Schubkraft verloren. Bisher konnten diese beiden Branchen von der starken Nachfrage nach Standardsoftwarelösungen im Zusammenhang mit der Jahr 2000- und Euro-Umstellung profitieren.

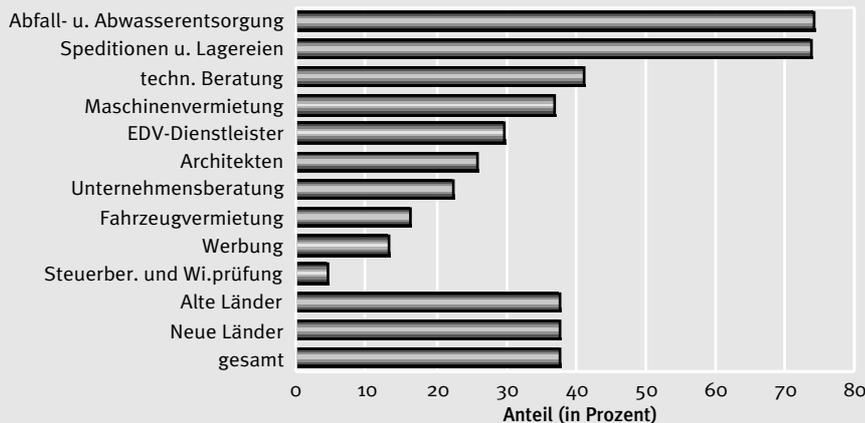
Entwicklung der Geschäftsfaktoren

Saldenvergleich zum Vorjahresquartal II/98

	Entwicklung April 1999 – Juni 1999	Erwartung Juli 1999 – Sept. 1999
Umsatz	↘	↓
Preise	↓	↓
Ertrag	↘	↘
Nachfrage	↘	↘
Personal	→	→

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

Umsatzanteil von Unternehmen, die Tarifverträge anwenden



Lesehilfe: 74 Prozent des von den Unternehmen der Abfall- und Abwasserwirtschaft erwirtschafteten Umsatzes entfällt auf Firmen, die einen Tarifvertrag anwenden. (Angaben mit Umsatzgewichten hochgerechnet.)
Quelle: ZEW/CREDITREFORM

Auch im zweiten Quartal 1999 schätzen die westdeutschen unternehmensnahen Dienstleister ihre konjunkturelle Situation wesentlich besser ein als die ostdeutschen unternehmensnahen Dienstleister. Die Jahreswachstumsrate der westdeutschen unternehmensnahen Dienstleister beträgt im zweiten Quartal 3,5 Prozent, während die ostdeutsche Konkurrenz eine Wachstumsrate von lediglich 1,9 Prozent verbuchen kann. Mittlerweile haben sich die Anzeichen für einen Aufschwung bei den unternehmensnahen Dienstleistern in den Neuen Ländern jedoch verstärkt. Erstmals seit dem vierten Quartal 1995 haben in Ostdeutschland wieder mehr unternehmensnahe Dienstleister Personal eingestellt als entlassen.

Deutliche Unterschiede bei der konjunkturellen Entwicklung gibt es zwischen den einzelnen Dienstleistungsbranchen. Die Abfall- und Abwasserwirtschaft, die mit erheblichen Überkapazitäten zu kämpfen hat, bildet nun endgültig das konjunkturelle Schlußlicht bei den unternehmensnahen Dienstleistern. Gegenwind verspüren auch die Fahrzeugvermieter. Viele Unternehmen der Industrie und des Dienstleistungsgewerbes haben im letzten Jahr wieder verstärkt in den eigenen Fuhrpark investiert. Im Aufwind befindet sich hingegen die Werbewirtschaft. Sie profitiert von erhöhtem Werbebedarf der Banken und Versicherungen, der Automobilindustrie sowie des Telekommunikationsmarktes.

Gegenwärtig gibt es in der Wirtschaftspolitik eine große Diskussion über die Tarifbindung einzelner Branchen, da

einige Einzelgewerkschaften für das Ende des Jahres die Bildung der Dienstleistungsgewerkschaft „ver.di“ planen.

Kaum Tarifbindung

Aufgrund eines Mangels an verlässlichen Daten über die Zahl der Beschäftigten in den einzelnen Branchen der unternehmensnahen Dienstleister beziehen sich die folgenden Angaben nicht auf die Zahl an Beschäftigten, sondern auf den bei den unternehmensnahen Dienstleistern erwirtschafteten Umsatz. Dies stellt keine erhebliche Einschränkung dar, weil Beschäftigung und Umsatz gerade für die unternehmensnahen Dienstleister in einem direkten Zusam-

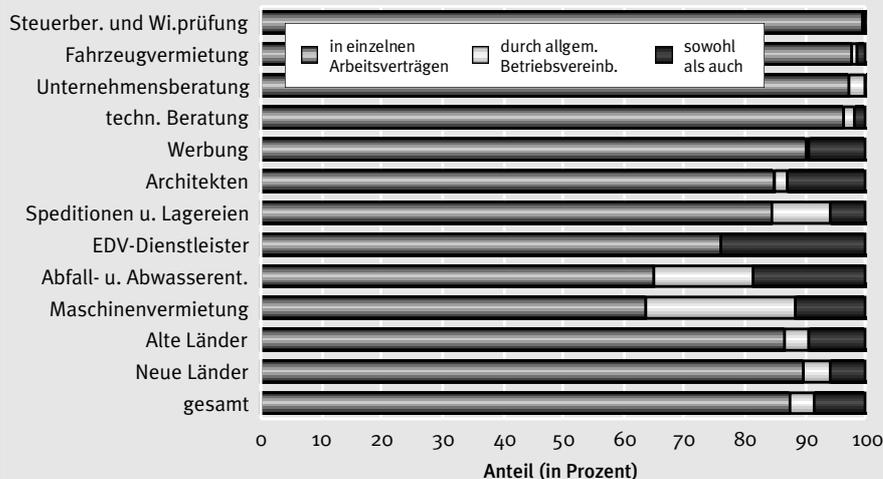
menhang zueinander stehen. Die im folgenden präsentierten Zahlen lassen sich also durchaus mit Angaben vergleichen, die die Anzahl an Beschäftigten als Referenzgröße heranziehen.

Bei den unternehmensnahen Dienstleistern entfallen lediglich rund 38 Prozent des erwirtschafteten Umsatzes auf Unternehmen, die tarifgebunden sind. Dabei gibt es im Gegensatz zur Gesamtwirtschaft zwischen ost- und westdeutschen Unternehmen keine Unterschiede. Dies trifft auch dann zu, wenn für die unterschiedliche Unternehmensgrößenstruktur in Ost- und Westdeutschland kontrolliert wird. Insgesamt wenden kleine unternehmensnahe Dienstleister seltener Tarifverträge an als große.

Ein Hauptgrund für die geringe Tarifgebundenheit ist, daß für viele Branchen des Wirtschaftszweiges unternehmensnahe Dienstleistungen überhaupt kein Tarifvertrag vorhanden ist. So entfallen 30 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister auf Firmen, die angeben, für ihre Branche gebe es gar keinen Tarifvertrag. Weitere 37 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister wenden keinen Tarifvertrag an, obwohl einer vorhanden ist.

Zwischen den einzelnen Branchen der unternehmensnahen Dienstleister treten erhebliche Gegensätze hinsichtlich der Tarifgebundenheit auf. Während vor allem die traditionelleren Branchen wie Speditionen und Lagereien sowie Abfall- und Abwasserentsorger Tarifver-

Umsatzanteil von Unternehmen, die keine Tarifverträge anwenden und die Grundentgelte auf andere Weise regeln



Lesehilfe: 88 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister, die keinen Tarifvertrag anwenden, entfällt auf Firmen, die Grundentgelte in den einzelnen Arbeitsverträgen der Mitarbeiter regeln (Angaben mit Umsatzgewichten hochgerechnet).
Quelle: ZEW/CREDITREFORM

träge anwenden, richten nur wenige Werbefirmen und Fahrzeugvermieter ihre Grundentgelte nach einem Tarifvertrag aus. Am seltensten werden Tarifverträge von Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern angewendet.

Diejenigen unternehmensnahen Dienstleister, die keinen Tarifvertrag anwenden, regeln die Grundentgelte vor allem in Arbeitsverträgen der einzelnen Mitarbeiter: 88 Prozent des Umsatzes entfallen auf diese Firmen. Auch hier gibt es nur geringe Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland. Rund vier Prozent des Umsatzes werden von unternehmensnahen Dienstleistern erwirtschaftet, bei denen die Entgelte über eine allgemeine Betriebsvereinbarung geregelt sind. Bei den übrigen Umsatzanteilen kommen sowohl allgemeine Betriebsvereinbarungen als auch Regelungen in den einzelnen Arbeitsverträgen zur Anwendung. In allen Branchen der unternehmensnahen Dienstleister dominieren Regelungen in den einzelnen Arbeitsverträgen.

Zahlen unternehmensnahe Dienstleister, die keinen Tarifvertrag anwenden, häufiger leistungs- oder gewinnabhängiges Zusatzentgelt als ihre Konkurrenten, die keinen Tarifvertrag anwenden? Dies

ist nicht der Fall: Unabhängig davon, ob tariflich oder nicht tariflich entlohnt wird, entfallen rund 92 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister auf Firmen, die zusätzliches Entgelt zahlen. Allerdings gibt es bei der Verteilung dieser Zusatzentgelte erhebliche Unterschiede zwischen den unternehmensnahen Dienstleistern, die Tarifverträge anwenden und solchen, die dies unterlassen. So zahlen unternehmensnahe Dienstleister, die keinen Tarifvertrag anwenden, deutlich häufiger für bestimmte Gruppen von Arbeitnehmern zusätzliches Entgelt als Unternehmen ohne Tarifvertrag. Letzere wenden vergleichsweise häufig zusätzliches Entgelt sowohl für einzelne Arbeitnehmer als auch für alle Arbeitnehmer auf.

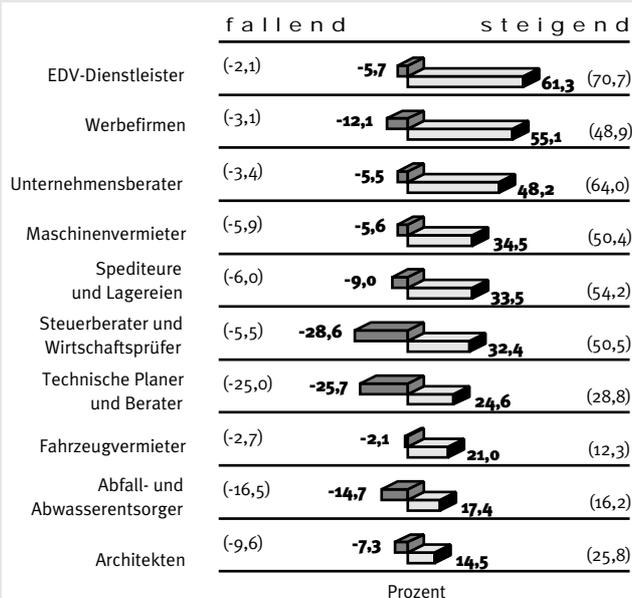
Von den unternehmensnahen Dienstleistern, die keinen Tarifvertrag anwenden, zahlen vor allem EDV-Dienstleister, Fahrzeugvermieter und die Werbewirtschaft zusätzliches Entgelt. Große unternehmensnahe Dienstleister, die keinen Tarifvertrag anwenden, zahlen häufiger Zusatzentgelte als kleine Unternehmen. Technische Berater und Planer sowie die Abfall- und Abwasserwirtschaft sind wohl wegen der schlechteren konjunkturellen Lage im Vergleich zum

Durchschnitt der unternehmensnahen Dienstleister dazu verhaltener. Ebenso zahlen die unternehmensnahen Dienstleister aus Ostdeutschland seltener Zusatzentgelte als ihre westdeutsche Konkurrenz.

Während es bei der Zahlung von Zusatzentgelten zwischen tariflich und nicht tariflich arbeitenden unternehmensnahen Dienstleistern nur wenige substantielle Unterschiede gibt, ist dies beim Vergleich der Höhe der Arbeitsentgelte – also die Grundentlohnung zuzüglich Zusatzleistungen – schon eher der Fall. So entfällt rund ein Viertel des Umsatzes unternehmensnaher Dienstleister auf Unternehmen, die keinen Tarifvertrag anwenden, während nur 17 Prozent des Umsatzes von unternehmensnahen Dienstleistern erwirtschaftet werden, deren Arbeitsentgelte über dem Konkurrenzniveau liegen und die einen Tarifvertrag anwenden. Ebenso geben nicht tarifgebundene Dienstleister seltener an, ihre Arbeitsentgelte lägen unter dem Konkurrenzniveau. Allerdings ist die Variation der Entgelte bei den nicht tarifgebundenen Unternehmen höher als bei den tarifgebundenen. Insofern ist nicht klar, ob sich für die Beschäftigten eine Tarifbindung lohnt. ◀ Ulrich Kaiser

Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals II/98)

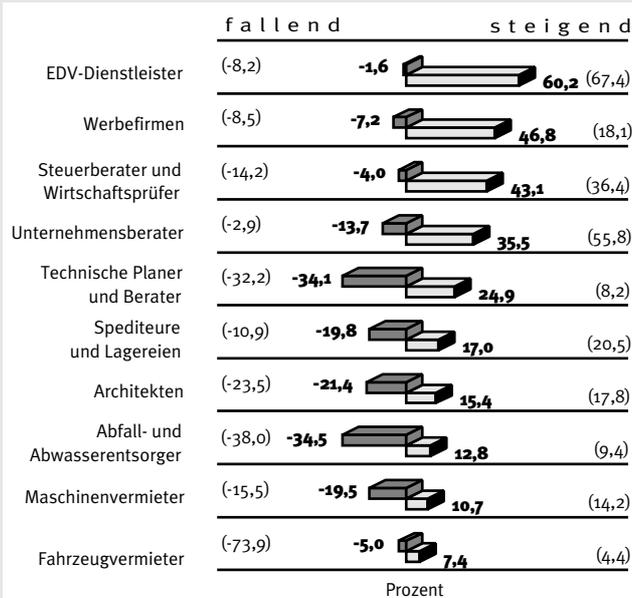


Lesehilfe: 14,5 Prozent der Architekten erwarten, daß sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 7,3 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, daß die Nachfrage künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 9,6 Prozent der Architekten, daß die Nachfrage fallen und 25,8 Prozent, daß sie steigen werde.

Quelle:ZEW/CREDITREFORM

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals II/98)



Lesehilfe: 46,8 Prozent der Werbefirmen erwarten, daß sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 7,2 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, daß ihre Beschäftigtenzahl künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 8,5 Prozent der Werbefirmen, daß ihr Personalbestand fallen und 18,1 Prozent, daß er steigen werde.

Quelle:ZEW/CREDITREFORM

	Umsatz			Erträge			Nachfrage																		
	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen																
	▲	▼	Saldo	▲	▼	Saldo	▲	▼	Saldo																
EDV-Dienste	57,0	30,0	13,0	44,0	56,1	36,1	7,8	48,3	33,5	55,2	11,3	22,2	45,4	45,6	9,0	36,4	60,1	31,7	8,2	51,9	61,3	33,0	5,7	55,6	
Steuerber. u. Wf.prüfung	55,3	36,2	8,5	46,8	30,8	41,4	27,8	3,0	23,5	64,9	11,6	11,9	24,9	42,3	32,8	-7,9	31,3	63,2	5,5	25,8	32,4	39,0	28,6	3,8	42,7
Unternehmensberatung	46,9	38,2	14,9	32,0	52,6	40,1	7,3	45,3	24,2	51,6	24,2	0,0	34,5	44,9	20,6	13,9	46,0	34,0	20,0	26,0	48,2	46,3	5,5	42,7	
Techn. Beratung u. Planung	26,4	54,9	18,7	7,7	33,0	55,3	11,7	21,3	14,4	52,9	32,7	-18,3	22,2	51,5	26,3	-4,1	23,0	45,3	31,7	-8,7	24,6	49,7	25,7	7,2	1,1
Architekten	30,5	42,7	26,8	3,7	20,8	61,3	17,9	2,9	16,6	38,5	44,9	-28,3	15,4	53,9	30,7	-15,3	14,0	61,9	24,1	-10,1	14,5	78,2	7,3	7,2	4,0
Werbung	46,1	33,5	20,4	25,7	54,0	24,7	21,3	32,7	25,0	50,7	24,3	0,7	37,8	43,5	18,7	19,3	57,6	38,3	4,1	53,5	55,1	32,8	12,1	43,0	
Fahrzeugvermietung	19,9	72,5	7,6	12,3	18,9	76,7	4,4	14,5	4,1	84,4	11,5	-7,4	14,0	76,3	9,7	4,3	19,6	73,8	6,6	13,0	21,0	76,9	2,1	18,9	
Maschinenvermietung	44,4	34,7	20,9	23,5	38,7	46,3	15,0	23,7	36,2	52,0	11,8	24,4	42,1	50,8	7,1	35,0	43,8	44,3	11,9	31,9	34,5	59,9	5,6	28,9	
Speeditionen u. Lagererei	42,4	38,6	19,0	23,4	43,3	46,7	10,0	33,3	39,5	43,7	36,8	-17,3	23,7	59,9	16,4	7,3	42,0	49,6	8,4	33,6	33,5	57,5	9,0	24,5	
Abfall- u. Abwasserentsorg.	22,8	39,9	37,3	-14,5	24,7	48,2	27,1	-2,4	24,8	46,4	28,8	-4,0	11,5	66,7	21,8	-10,3	22,2	63,2	14,2	8,0	17,4	67,9	14,7	2,7	
alle Unternehmen	41,6	40	18,4	23,2	40,1	45,9	14	26,1	22,8	51,5	25,7	-2,9	28,6	52,7	18,7	9,9	39,1	48,2	12,7	26,4	36,8	52,3	10,9	25,9	
alte Bundesländer	42,7	39,7	17,6	25,1	40,7	45,3	14	26,7	22,6	52,1	25,3	-2,7	28,6	52,7	18,7	9,9	40,2	47,4	12,4	27,8	37,6	51,8	10,6	27,0	
neue Bundesländer	33,7	42,1	24,2	9,5	36,1	49,7	14,2	21,9	24,4	47,5	28,1	-3,7	29,0	52,4	18,6	10,4	31,1	53,6	15,3	15,8	30,5	55,9	13,6	16,9	

Bemerkungen: Die ZEW/CREDITREFORM Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen wurde im Juni 1999 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich über 1.100 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z.B. gaben 57,0 Prozent der EDV-Dienstleister an, im zweiten Quartal 1999 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 30,0 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 13,0 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils an Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben abzüglich des Anteils an Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der EDV-Dienstleister ergibt sich ein Saldo von 44,0 Prozent (57,0 Prozent - 13,0 Prozent).

Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzeichnen zu können, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen mit Beschäftigtengewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost/Westdeutschland und nach Branchenzugehörigkeit hochgerechnet.

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

	Personal			Preise												
	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen										
	▲	▼	Saldo	▲	▼	Saldo										
EDV-Dienste	64,6	33,4	2,0	62,6	60,2	38,2	1,6	58,6	4,3	76,7	19,0	-14,7	14,3	68,1	17,6	-3,3
Steuerber. u. Wf.prüfung	40,7	43,9	15,4	25,3	43,1	52,9	4,0	39,1	20,8	76,7	2,5	18,3	18,6	78,7	2,7	15,9
Unternehmensberatung	35,6	51,1	13,3	22,3	35,5	50,8	13,7	21,8	12,2	81,6	6,2	6,0	14,3	83,5	2,2	12,1
Techn. Beratung u. Planung	16,3	55,0	28,7	-12,4	22,9	43,0	34,1	-11,2	1,1	73,2	25,7	-24,6	6,9	65,0	28,1	-21,2
Architekten	26,2	48,5	25,3	0,9	15,4	63,2	21,4	-6,0	11,7	66,6	21,7	-10,0	7,4	68,9	23,7	-16,3
Werbung	40,3	52,3	7,4	32,9	46,8	46,0	7,2	39,6	12,4	70,8	16,8	-4,4	17,7	69,5	12,8	4,9
Fahrzeugvermietung	9,6	77,7	12,7	-3,1	7,4	87,6	5,0	2,4	0,1	86,6	13,3	-13,2	1,5	89,0	9,5	-8,0
Maschinenvermietung	16,4	56,4	27,2	-10,8	10,7	69,8	19,5	-8,8	4,7	72,2	23,1	-18,4	5,5	73,9	20,6	-15,1
Speeditionen u. Lagererei	31,9	53,1	15,0	16,9	17,0	63,2	19,8	-2,8	4,6	59,5	35,9	-31,3	9,6	73,7	16,7	-7,1
Abfall- u. Abwasserentsorg.	12,1	55,8	32,1	-20,0	12,8	52,7	34,5	-21,7	4,7	64,6	30,7	-26,0	11,3	71,1	17,6	-6,3
alle Unternehmen	33,3	50,6	16,1	17,2	29,1	55,5	15,4	13,7	7,5	70,9	21,6	-14,1	11,1	72,9	16,0	-4,9
alte Bundesländer	33,7	51,0	15,3	18,4	30,4	55,0	14,6	15,8	7,5	74,2	21,3	-13,8	11,1	72,4	16,5	-5,4
neue Bundesländer	30,0	47,9	22,1	7,9	20,1	58,7	21,2	-1,1	7,2	68,5	24,3	-17,1	10,9	77,2	11,9	-1,0

Der ZEW Branchenreport Dienstleistungen

Unternehmensnahe Dienstleister, die ihre Leistungen vorwiegend an andere Unternehmen verkaufen, stellen eine wichtige Stütze zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft dar. Allerdings können Aussagen über den Konjunkturverlauf in diesem dynamischen Bereich aufgrund eines Mangels an amtlichen statistischen Informationen nur schwer gemacht werden. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung ZEW zusammen mit CREDITREFORM seit 1994 alle drei Monate rund 1.000 Firmen aus zehn unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals sowie ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/CREDITREFORM-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über „<http://www.zew.de>“. Klicken Sie dann auf „Willkommen“, dann auf „ZEW aktuell“ und anschließend auf „ZEW Branchenreport Dienstleistungen“. Ihr Benutzername (user-id) lautet „teilnehmer“, das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen mit unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/CREDITREFORM gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1990 in einer gemeinsamen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet.

Seit April 1997 ist Prof. Dr. Wolfgang Franz Präsident des ZEW, der gleichzeitig Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim ist.